

Erfolgreicher „Tag der Harfe“

Musikalische Erfahrungen in Bewegung, Begleitung, Bewährung in Musikschule Traunwalchen

Traunwalchen (ek). Die Einladung zum ersten „Tag der Harfe“, den Brigitte Leitermann, Gründerin und Kursleiterin der Harfenklasse an der Musikschule Traunwalchen, initiiert hatte, erfuhr ein erfreuliches Echo: 32 Teilnehmer zwischen neun Jahren und dem Erwachsenenalter (ein einziger junger Mann war auch dabei) aus dem Raum zwischen Österreich und Niederbayern fanden sich in der Carl-Orff-Volksschule Traunwalchen ein, um aus vier Kursangeboten mit ganz unterschiedlichen Inhalten ihre Wahl zu treffen.



Harfen so weit das Auge reicht beim Kurs „Rund ums Begleiten“.

Foto: ek

Die Musikpädagogin Ingeborg Weber aus Adnet im Salzburger Land bereicherte und intensiviert den Harfenunterricht durch Übungen, die Kindern wie Erwachsenen dazu helfen, ihren Körper verständnisvoller wahrzunehmen; gezielte Bewegungs- und Haltungsübungen erleichtern die Handhabung des Instruments, Rhythmusspiele und „Body-Percussion“ gestalten den Unterrichtsverlauf abwechslungsreicher: „Musik und Bewegung“.

Die Garmischerin Stefanie Weiß widmete sich dem grundlegend wichtigen Bereich „Rund ums Begleiten“. Ihre Erfahrungen als Volksmusikantin brachte sie in den Kurs mit speziellen Improvisations- und Begleitungsformen und -modellen ein; auch die „entlegenen“ B-Tonarten bis runter zu Des-Dur wurden ausprobiert und einstudiert, die für die Begleitung der diatonischen Ziach oder einer Tanzmusi unabdingbar sind. Das sah dann so aus, dass acht

Harfenistinnen im Halbkreis um einen unermüdlichen Ziachspieler saßen und mit steigendem Erfolg und „Aha“-Erlebnissen seinen Boarischen zu begleiten lernten. Ausdrücke wie „Grundstellung oder die erste?“ für den Dreiklang, „Wechselbass“ oder „Bass stoppen“ verwirrten nur kurze Zeit.

„Modern und Klassik“ hieß der Kurs der Profi-Harfenistin Silke Aichhorn aus Traunstein; sie bot dabei an, Werke der Klassik oder auch der Moderne nach mitgebrachten Noten auszuarbeiten oder neu einzustudieren oder sich auch von Silke Aichhorns Vorschlägen überraschen zu lassen. Es war interessant und spannend, Silke Aichhorn als Lehrerin zu entdecken, mitzuerleben, wie sie mit Johanna Schellenberger und Theresa Winkler Teile aus deren „Jugend musiziert“-Programm für 2010 in sanft-zielbewusster Art aufteilte und vertiefte, etwa beim „Spanischen Tanz“ von Manuel

de Falla: „Machomäßig - net brav werd'n“ oder lobend: „Ja, des is' doch - hörst des selber?“ Wenn nötig, zeigte sie spontan „seitenverkehrt“ (das heißt mit der linken Hand das, was die Schülerin mit der rechten spielt, auf der „gegenüberliegenden“ Seite des Instruments) den zweckmäßigen Fingersatz.

Weil eine der Referentinnen kurzfristig erkrankte, musste Brigitte Leitermann das Projektprogramm in Nacharbeit „umstrukturieren“ und die Teilnehmer neu unterbringen - es funktionierte tags darauf. Statt des ausgefallenen „Kurseinblicks“ stellten Harfenbauer aus der Region ihre Instrumente vor: Harfenbau Fischer, integriert ins Traunsteiner Musikhaus Fackler, und Harfenbau Schroll vom Hochberg.

Von den „Fischerharfen“ werden inzwischen rund 2500 Exemplare in verschiedenen Modellen von Volks- und Schülerharfen gespielt; als Neugigkeit

kann man eine Darmbesaitung „mit eleganterem Klang“ wählen. Alois Schroll, Schreinermeister und mit einer Harfenistin verheiratet, baut aus den gemeinsamen Erfahrung heraus seit fünf Jahren Harfen; er erzielt verschiedene Klangvarianten durch die Auswahl des Klangholzes und spezielle Lackierungen.

Im Kurseinblick des „Kurses Aichhorn“ stellten Johanna Schellenberger und Theresa Winkler im Duo die „Fantasie“ von F. J. Naderman und das „Prélude Nr. 3“ von Marcel Tournier vor; dabei bewiesen sie aus einem gesunden Selbstvertrauen heraus solide Griffsicherheit und ein gutes Gespür für lebendige Dynamik. Als krönenden Abschluss des Harfentages und passend zur jahreszeitlichen Stimmung zelebrierte Silke Aichhorn zur Freude aller mit perlenden Verzierungen das unsterbliche Traditional „Last Rose of Summer“.